

Brief des Präsidenten

Autor(en): **Baer, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 104

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Museumsfreunde

Sommerferien vorbei – hoffentlich haben alle Ferien geniessen dürfen. Jetzt ist wieder der Alltag eingelehrt, in Familie, Beruf, im Museum. Aber natürlich hat das Museum keine Ferien gehabt, nein, es wurde tüchtig gearbeitet.

Allen voran hat die Equipe «DEPOT» gearbeitet. Wer das DEPOT besichtigt, stellt fest, dass vieles schon gemacht ist, ja, sehr vieles. Gestelle sind eingeräumt, Ersatzteile identifiziert, aus- und aufgeräumt und die Paletten sind alle angeschrieben. Viele Einzelobjekte, vom Motor über den Holzvergaser bis hin zur Stickmaschine, Modelle von diesem und jenem Teil, das meiste hat schon einen festen Platz gefunden. Noch steht (beim Schreiben des Editorials) ein ganz grosser «Lupf» bevor: die Züglete der Fahrzeuge von Biessenhofen, dann alle Fahrzeuge nochmals raus aus dem DEPOT, reinigen und dann richtig einräumen. Da sind die Fahrzeug-Zügelmannen, allen voran Thomas Kugler und Max Hasler, gefragt. Armin hat einen provisorischen Stellplan ausgetüfelt, gemäss diesem sollten alle Fahrzeuge Platz haben und erst noch in einer sichtbaren Logik. Aber ob es dann so kommt? Sicher ist eins: Viel Platz bleibt nicht leer. Das heisst: Zusätzliche Fahrzeugschenkungen werden wir wieder – wie schon früher einmal – nur dann annehmen können, wenn wir ein anderes Fahrzeug entsorgen wollen resp. können. Das werden ganz schwierige Entscheide sein. Und: hätten wir nicht doch auch die zweite Halle dazukaufen sollen? Nein, die zweite Halle hätte uns vor unüberwindliche Finanzhürden gestellt, und auch die zweite Halle wäre nicht unendlich. Sehr viele Museen leiden unter dem Problem, und die meisten mussten einsehen, dass es mit dem Sammeln nicht getan ist. Wartung und Unterhalt sind horrend teuer, wenn man es nicht mehr mit Freiwilligen leisten kann.

Die Restaurationsequipe des alten Zeughauses in Schaffhausen berichtet über eine gelungene Restauration eines grossen Dieselmotors. Fürwahr ein tolles Stück Arbeit! Nebst dem Unterhaltsaspekt gilt es auch zu beachten, dass das Auge des Besuchers rasch ermüdet, ein Museumsrundgang, dann noch ein DEPOT-Rundgang, und dann noch ein zweites Depot? Nein, eines genügt vollkommen.

Vor den Sommerferien durfte ich an der Jahresversammlung von VINTES, dem Dachverband technischer Museen und Einrichtungen, zum Thema «Finanzierung von Grossprojekten» referieren. Mut zum Wegwerfen, Mut zum sich Beschränken, sich Konzentrieren auf das Wesentliche, das waren ein paar meiner Kernbotschaften. Anwesende vom Dampfzentrum Winterthur, vom Dieselmotorenzentrum, vom Turbinenzentrum bestätigten meine Thesen. Eine Halle voll von historisch wichtigen Zeitzeugen macht eben noch kein Museum, das Museum muss leben!

So, jetzt ist aber genug theoretisiert. Bei uns gilt die Praxis. Und

da sind ganz erfreuliche Sachen zu erzählen. Da wäre mal der Mut der Arbeitsgruppe «Ziischtig-Club», die mir versprochen hat, dass am 22. September der Caminhao für die Sponsorenfahrten bereit sei. Wenn man den Caminhao heute (20. August) anschaut, dann muss man schon viel Glaube an die Kompetenz der Leute haben. Noch ist die Hinterachse nicht montiert, aber der Motor läuft wieder. Ich drücke Euch die Daumen. Und mir ... denn wir haben die grosszügigen Caminhao-Sponsoren von damals eingeladen, am 22. 9. nachmittags ein Ründchen zu drehen mit dem ältesten Museums-Fahrzeug. On verra!

Apropos 22.9. Um 17 Uhr beginnt die DEPOT-Einweihungsfeier, Dazu sind alle Clubmitglieder herzlich eingeladen (siehe Inserat auf der letzten Seite). Nach der Einweihung bei uns gibt es ein tolles Eröffnungskonzert in der Kulturhalle gleich neben dem DEPOT. Wir haben noch ein paar Gratistickets für das Konzert mit Baschi! Wer gaaanz schnell Armin Kneubühler ein Mail schickt, kann vielleicht noch ein zwei Tickets ergattern. Dr Gschwinder isch dr Hantlicher....

Es geht vorwärts mit unserem Grossprojekt «Wissensradar». Die ersten «echten» Aufnahmen sind gedreht, die ersten Objekte sind nun für alle Ewigkeit im Film festgehalten. Die erste Phase, die Planung, die Konzipierung im Detail, inkl. Drehbuch sowie erste Testaufnahmen und das benötigte Equipment konnten wir mit der 2014 eingegangenen Spende von Herrn Pan, dem Eigentümer der Jinsheng-Gruppe und damit von Saurer Embroidery, finanzieren. In der letzten Gazette schrieb ich, dass die nun folgende zweite Realisierungsetappe noch zu finanzieren sei. Und was passiert Ende Juli? Herr Pan kommt mit einer Gruppe zu Besuch, und eine Woche später werden wir wiederum mit einer sehr grosszügigen Spende aus China überrascht. Die Phase 2018 ist damit bereits sichergestellt. Grosszügig und grossartig!

Aber wir wollen mehr! Bereits ist ein Folgeprojekt für die Jahre 2018 bis 2020 aufgegleist, mit dem Titel «Wissensmarktplatz». Das mit dem Projekt «Wissensradar» aufgezeichnete und in einer Datenbank gespeicherte Material soll auch verschiedenen Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Also den Einzelbesuchern, die heute mit ein paar Objekttafeln zufrieden sein müssen, dann den Führern, den Mechanikern, Historikern, den Gazette-Artikelschreibern und vielleicht gelegentlich auch den Besuchern unseres «virtuellen» Museums. Wir werden aber kaum alles Material im Internet offen legen, denn die Leute sollen gefälligst ins Museum kommen. Denn nur mit Anfassen, mit dem «Be-Greifen» der grossen, wunderbaren Objekte, mit dem Einatmen der echten Industrie-Werkstatt-Luft entsteht der unverwechselbare Saurer-Eindruck!

In diesem Sinn bleibe ich Euer unverwechselbarer

Ruedi Baer, Präsident OCS